

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

16.8.1895 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. August.

No. 224.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich rumänischen Offizieren bezw. Hofbedienten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen; dem Obersten Pribiano;
- das Kommandeurkreuz 2. Klasse desselben Ordens; dem Major Frate;
- die kleine goldene Verdienstmedaille; dem Jäger Kassius;
- die silberne Verdienstmedaille; dem Sakai Michael Radulescu.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem zur Dienstleistung im Auswärtigen Amte kommandirten Secondlieutenant à la suite des Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 Freiherrn Hans von und zu Bodman die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Venezuela verliehenen Ordens der Büste Bolivars 2. Klasse zu erteilen.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. August d. J. wurde der Bericht des etatmäßigen Actuars Friedrich Beutel auf die ihm bei dem Amtsgerichte Mannheim übertragenen Registraturstelle genehmigt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

16. August.

Berlin. Offizielle Kriegsnachrichten. Fern, per Post wegen Drohbrühe nach Saarbrücken befördert. Abgegangen von Saarbrücken den 16. August, 7 Uhr 20 Min. Morgens. Den 14. August gegen 4 Uhr Nachmittags glaubte unsere vor Weg befindliche Avantgarde den Marsch der unter dem Schutz der Festung noch lagernden Corps zu erkennen. Unverzüglich griff die Brigade Goltz die Avantgarde des Corps Decaen (bisher Bagaine) an und verwickelte diese in ein so heftiges Gefecht, daß das feindliche Corps, sowie Abtheilungen des Corps Frossard zu ihrer Unterthänigkeit Front machen mußten. General Glümer führte seine zweite Brigade Hien-Saden sofort vor. Rechtzeitig griffen die Divisionen Kamecke und Brangel in wirksamer Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis hinter die Festungswerte. Inzwischen hatte das Corps Admiral die rechte Flanke des ersten Armee-corps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Mantuffel mit seinen tambour battant vorgehenden Referen angegriffen und unter Erklärung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel eben so ent-

schieden in die Festung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecroix und Born, bis in den Bereich der neu angelegten Forts vor. Heute (15. August) Früh rekonstruirte Seine Majestät der König das Schlachtfeld und besichtigte die zur sicheren Abführung der preussischen wie französischen Vermundeten auf demselben liegenden diesseitigen Vorposten. Von den höhstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts zu erkennen; dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen.

Paris. Es wird offiziell gemeldet, daß feindliche Ulanen gestern bei Commerce gesehen wurden, sie wandten sich westwärts nach Bar le Duc.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge wird dem Eintreffen des Reichskanzlers in Berlin am Freitag entgegengefahren. Derselbe nimmt seinen Rückweg über Salzburg-München. — Wie die Blätter melden, hat der württemberg. Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Sältingen in einem heute beim Reichstagsbureau eingegangenen Schreiben sein Mandat niedergelegt. — Die „Nationalzeitung“ meldet: Gestern fand eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Reichstages für die Erbauung der oafrikanischen Centralbahn statt. Das Komititätsmitglied Eisenbahndirektor Geh. Oberregierungsrat Vornann wird baldigst mit mehreren technischen Gehilfen nach Ostafrika gehen, um nach Einvernehmen mit Bismarck die beste Linie für die Bahnanlage, zunächst die Strecke Dar-es-Salam-Uganda zu ermitteln und Unterlagen zur Konzeptionsentwurf und Finanzierung zu beschaffen. Es besteht die Hoffnung, die Frage in der bevorstehenden Session vor den Reichstag zu bringen. Der Bahnbau soll im Frühjahr beginnen. Der Direktor der Deutschen Bank, Simons, und Geheimrath Dechelhäuser sind bevollmächtigt, mit der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes über die Konzeptionsbedingungen zu verhandeln. Die Bedingungen einer künftigen Centralisenbahngesellschaft sollen entworfen werden.

Hannover, 14. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat an den Generalleutnant A. D. von Voebell nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Wohler Goltz, 14. August. An dem heutigen Ehrentage der hannoverschen Kämpfer verleihe ich Ihnen, deren tapferen. Kommandeur in der Schlacht bei Colombey und Reulid, in dankbarer Erinnerung hierdurch den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe.“

Wien, 14. Aug. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat der „Rheinischen Volkszeitung“ zufolge beschlossen, daß die Mariaberg-Anstalt zum Anlauf für die Provinz ungeeignet sei. Derselbe soll bis zum 13. März 1899 gemiethet werden. Bis dahin wird eine neue Irrenanstalt nach bewährtem System sowie eine neue Heilanstalt für Epileptische bei St. Wendel errichtet werden.

Sigmaringen, 14. Aug. Prinz und Prinzessin von Rumänien mit Kindern sind hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 14. Aug. Heute wurde in Gegenwart des Ministerspräsidenten Crispi, welcher lebhaft begrüßt wurde, der neuerbaute Kreuzer „Vittorio Pisani“ im Arsenal von Castellamare bei Neapel glücklich vom Stapel gelassen. Die Behörden und eine große Volksmenge wohnten dem Stapellaufe bei. — Die Meldung auswärtiger Blätter von dem Ausbruch von Revolten in vier verschiedenen Provinzen Italiens ist vollständig unbegründet.

Trotz dieser eingehenden und vielseitigen Studien vernachlässigte er aber auch durchaus nicht seine geliebte Musik. Er studirte und komponirte fleißig, so daß der alte Thomaskantor Schicht auf ihn aufmerksam wurde und ihn bestimmte, sich gänzlich der Musik zuwenden. Der alte Schicht, ein würdiger Meister aus der Schule des großen Bach, leitete Marschner's musikalische Studien, ihm hat er seinen gründlichen Musikunterricht zu danken. Hier wurzelt der Unterschied zwischen Marschner und Weber, Schicht leitete Marschner streng protestantisch, Adels Vogler Weber katholisch — hier ruht die Grundlage von musikalisch-psychologisch hochinteressanten Faktoren, deren Wesenheit im einzelnen nachzuweisen ich mir leider versagen muß. Man wird diese Andeutung verstehen, wenn man Wagner's „Fliegenden Holländer“ betrachtet und daneben den musikalisch-katholischen „Barfais“.

Marschner's Tendenz ging auf das Klaviervirtuosenthum. In dieser Eigenschaft machte er 1815 eine Kunstreise, die entscheidend für sein Leben werden sollte. In Karlsbad, wo er konzertierte, lernte ihn der Graf Thaddäus v. Amadee kennen, einer jener ungarischen Magnaten, die im edlen Sinne des Wortes Könige der Musik waren. Dieser faßte Interesse für den Jüngling, in dem er den werdenden, herausgen Meißler spürte. Er ließ ihn 1816 nach Wien kommen, wo Marschner in persönliche Beziehungen zu dem größten Tonmeister, zu Beethoven, trat, Beziehungen, die seiner Kunst den Weichseltempel aufdrückten. Ein Jahr darauf ging er als Dirigent und Musiklehrer nach Preßburg, wo er den „Kuffhäuser Berg“ von Kogebue und „Saidä“ von Hornborkel komponirte. Dort lernte er auch Eugenie Zorag kennen, die er 1819 heirathete, die jedoch nach ganz kurzer Ehe starb. In seine Brautzeit fällt die Komposition seiner ersten bekannt gewordenen Oper „Heinrich IV. und d'Anagnin“, die Weber am 19. Juli 1820 in der Hofoper zu Dresden zum erstenmale aufführte. Reichlos erkannte Weber das Talent des aufstrebenden Komponisten an und führte die Oper kritisch mit liebevollem Verständnis ein. Trotzdem fand sie nicht den erwarteten Beifall, kein Wunder, denn in ihr war Marschner noch nicht

(Mit einer Beilage.)

Frankreich.

Paris, 14. August. Großfürst Alexis von Rußland ist hier eingetroffen. — Die Direktion der Glaswerke von Carmaux wird am Sonntag allen Arbeitern Arbeitsbücher ausändigen und dann nur einen Theil derselben wieder anstellen. Jaurès und andere Sozialisten beabsichtigen, in ganz Frankreich Versammlungen und Vorträge zu veranstalten, um Unterstützungsgelder für die Ausständigen zusammen zu bringen.

Belgien.

Brüssel, 14. Aug. König Leopold kehrte heute aus London zurück, wo er mehrere Tage zubrachte und mit Salisbury, Chamberlain und Stanley eingehende Besprechungen bezüglich des Kongo hatte. Derselben sind durch die unvorsichtigen Erklärungen des Hauptmanns Dhanis bezüglich des Vorgehens der belgischen Truppen im Bezirk von Yago hervorgerufen worden. Lord Salisbury ist stets sehr entschieden gegen dieses Vorgehen gewesen.

Bulgarien.

Sofia, 14. Aug. Die „Agence Balcanique“ meldet: Der Metropolit von Tirnowa, Clement, hat sofort nach erfolgter Rückkehr des Prinzen Ferdinand schriftlich bei demselben für sich und die übrigen Mitglieder der Deputation eine Audienz nachgesucht und ist gestern im Palais empfangen worden. Die Unterredung, welche der Prinz zunächst mit Clement allein hatte, währte nahezu eine Stunde. Alsdann führte Clement die anderen Mitglieder der Deputation vor. Der Prinz wandte sich an die Deputation, indem er derselben in warmen Worten den Dank des Volkes aussprach für die tapferen und loyale Art und Weise, in welcher sie sich ihrer Mission entledigt hätten. Clement antwortete und hob hervor, daß er und seine Genossen sich als patriotische Bulgaren und freie Unterthanen der Mission unterzogen hätten, einer Mission, welche sie der weisen Initiative des Landesfürsten verdankten. Wenn sie erreicht hätten, daß diese Mission dem bulgarischen Volke von Nutzen sei, so verdanke die Mission dieses Resultat einerseits dem Vertrauen, welches der Prinz Ferdinand, die Regierung und das Volk in sie gesetzt hätten, andererseits aber dem huldvollen Wohlwollen des Zaren und der Liebe der russischen Nation. — Wie die „Agence Balcanique“ meldet, empfing Prinz Ferdinand heute Vormittag die Mitglieder der Petersburger Kränzdeputation in 11/2stündiger Privataudienz. Auch der Kriegsminister und Stoiloff wurden empfangen. Letzterer ist heute Abend zu einer neuerlichen Audienz beschieden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. August.

Am Montag Nachmittag 3 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern in Konstanz ein. Der Flügeladjutant Oberstlieutenant Freiherr von Schönau empfing Ihre Königliche Hoheit am Bahnhof und fuhr mit Höflichkeit nach Schloß Mainau. Um 4 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften zu Wagen nach Konstanz, wo um 4 Uhr 30 Min. Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien mit Extrazug eintrafen. Zum Empfang waren anwesend: der Landeskommissar Geheimregerungsath Engelhorn, der Amtsvorstand Geheimregerungsath Jung, der Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Oberst von Boose, der Kommandant des I. Gendarmen-Distrikts, Major Schmitt,

der harte Dramatiker, der er werden sollte — zudem liebte man in Dresden nur die italienische Oper und Weber. Trotz seines Mißerfolges gefiel es ihm in Dresden so gut, daß er 1822 dorthin übersiedelte. Für das Hoftheater komponirte er die Musik zu Heinrich v. Kleist's „Prinz von Homburg“ und wurde infolge dessen am 4. September 1824 Königl. Musikdirektor neben Weber, mit dem er in vertraulichem künstlerischen und freundschaftlichen Verkehr stand.

Was er in jener Zeit schuf, ist nicht von Bedeutung — zwei Opern „Der Holzdieb“, die zuerst 1825 in Dresden, und „Lucretia“, die 1826 in Danzig gegeben wurde. In diesem Jahre schied er von Dresden. Carl Maria von Weber war in London gestorben, Marschner hatte gehofft, in Dresden sein Nachfolger zu werden, dem war nicht so. Er siedelte deshalb nach Leipzig über, nachdem er am 3. Juli zum zweiten Male geheiratet hatte, und zwar die Sängerin Marianne Wohlbrück, eine Hamburgerin, die Schwester des Dichters und Kritikers Wohlbrück. In Leipzig stand er mit den künstlerischen Größen in engem freundschaftlichen Verkehr, und manche Anekdote spricht davon. Hotel de Bologna war damals der Sitz eines genialen Kreises, dessen belebende Elemente Derloßohn und Marschner waren und der dem Komponisten künstlerische Anregung gab, so daß er seine ersten Meisterwerke schuf, die ihn bekannt und schnell berühmt machten. „Der Vampyr“, dessen Text ihm sein Schwager Wohlbrück schrieb, entstand hier 1828, ein Jahr darauf „Der Tempel und die Jüdin“ nach Walter Scott's „Ivanhoe“, 1830 „Des Fallners Braut“ nach einer Erzählung von Spindler. Mit den beiden erstgenannten Werken hob Marschner's Popularität an, sie haben sich bis heute auf dem Repertoire gehalten, hingegen ist „Des Fallners Braut“ völlig verschwunden, bedauerlicher Weise, denn sie bietet köstliche Perlen.

1830 erhielt der zum Meister Emporgestiegene einen Ruf als königlicher Kapellmeister nach Hannover. Nur schwer riß er sich von dem vertrauten Freundeskreise in Leipzig los, aber es mußte sein. In Hannover bot sich ihm ein Wirkungsfeld, wie er es schon lange erstrebte. Zu Anfang des Jahres 1831 siedelte

Feuilleton.

Heinrich Marschner.

Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages (16. August).
Von Hans v. Bafedow.

(Schluß.)

Die schöne, fagenumwobene Lausig ist das Geburtsland Heinrich August Marschner's, und zwar wurde er am 16. August 1795 in Jittau geboren. Sein Vater war ein großer Musikfreund, durchaus ohne dilettantischen Anstrich, so daß er den musikalischen Jugendunterricht seines Sohnes selbst leiten und dessen hervorragende musikalische Fähigkeiten erkennen konnte, ein Unterricht, den der treffliche Kantor und Gesangslehrer Hering fortsetzte. Auf dem Jittauer Gymnasium zeichnete er sich durch seine Leistungen im Sängerkorps besonders aus und schuf dort, auf Bestellung des Prinzipals Huttenop, sein erstes Ballet „Die stolze Bäuerin“ im Alter von zehn Jahren. Die hervorragenden gesanglichen Leistungen Heinrich's veranlaßten den bekannten Leiter des Baugener Gymnasiums, Bergl, ihn als Solodisstanten dorthin zu rufen, ein Ruf, dem er Folge leistete. Aber nur kurze Zeit blieb er in Baugen, er begann zu mutiren und kehrte deshalb nach Jittau zurück. 18 Jahre alt verließ er das Gymnasium seiner Vaterstadt, um nach Leipzig zu gehen, allwo er an der Universität dem Studium der Rechte obliegen wollte. Aber die Kriegswirren hinderten ihn daran. Er gerieth nach Prag, wo Tomasek großen Einfluß auf ihn gewann. In ruhigerer, aber noch nicht ruhiger Zeit kehrte er nach Jittau zurück, um kurze Zeit darauf nach Leipzig überzusiedeln. Die Kriegswirren hinderten ihn vorab, sich seinen juristischen Studien hinzugeben — die gewaltige Völkerschlacht umtoßte Leipzig, in den furchtbaren und erhabenen Momenten dieses grandiosen Ereignisses reifte der Jüngling. Als endlich Ruhe eintrat, gab er sich unter der Leitung von Hausbold, Wieland, Wendt und Blattner seinen Studien hin mit jenem Ernste und redlichem Willen, die seinen Hauptcharakterzug ausmachten.

und der Oberbürgermeister Weber, welche dem Hohen Besuche vorgestellt wurden. Hierauf fuhren die Höchsten Herrschaften mit Ihren Majestäten zum Hafen und bestiegen das Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“. In Begleitung Ihrer Majestäten befanden sich die Obersthofmeisterin Mavrobbeni, die Ehrendame Bengesco, die Vorleserin Hopfner, die Flügeladjutanten Oberst Priboiano und Major Jstrati. Die Höchsten Herrschaften erreichten um 5 Uhr die Insel Mainau, wo Höchstdieselben von Ihren Königlichen Hoheiten der Herzogin von Genua und der Prinzessin Theresie von Bayern im Schloß Mainau mit dem Dampfschiff gegen 7 Uhr, um nach Lindau zurückzukehren.

Dienstag Nachmittags gegen 2 Uhr fuhren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Rumänischen Majestäten und der Herzogin von Genua auf dem Dampfschiff Kaiser Wilhelm nach Nordsach, wo Ihre Majestäten Allerhöchstherr Waggons bestiegen und nach herzlicher Verabschiedung sich nach Nags begaben. Am Landungsplatz wurden die Höchsten Herrschaften von Seiner Majestät dem König von Württemberg erwartet, Allerhöchstherr welcher das Dampfschiff betrat, um die Rumänischen Majestäten zu begrüßen. Der König von Württemberg begleitete nun Ihre Majestäten gleichfalls zur Eisenbahnstation. Nach Abreise des Königs und der Königin von Rumänien fuhren die Großherzoglichen Herrschaften mit dem König von Württemberg nach der Villa Seefeld zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Katharine, Mutter des Königs, wo sich auch Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Pauline, Tochter des Königs, befand. Die Großherzoglichen Herrschaften verweilten ungefähr eine Stunde bei den Württembergischen Herrschaften und kehrten dann zu Schiff nach Schloß Mainau zurück.

Einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog am Freitag, den 16. August, von Schloß Mainau nach Berlin reisen, um daselbst am 18. der Grundsteinlegungsfeier für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. anzuwohnen. Der Großherzog ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbprinzen begleitet, Höchstherr welcher ebenfalls einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers Folge leistet.

Nach hier eingegangener Mitteilung der Königlich Rumänischen Gesandtschaft in Berlin ist infolge des Ablebens des Königlich Rumänischen Generalkonsuls in Frankfurt a. M., D. Puls, mit der interimistischen Verwaltung des dortigen Rumänischen Generalkonsulats, zu dessen Bezirk auch das Großherzogtum Baden gehört, der Handelskammersekretär A. Holland beauftragt worden.

P. (Eisenbahnrat.) Am 6. September wird eine Sitzung des Eisenbahnrates stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung des Winterfahrplans 1896/97, dessen Entwurf im Bureau der Handelskammer eingeleitet werden kann.

* (Preise von der Biennaisstellung in Leipzig.) Auf der anlässlich mit der 40. Wanderversammlung deutsch-österreich-ungarischer Biennaiswirthe verbundenen Ausstellung in Leipzig wurden folgende babische Aussteller mit höchsten Preisen ausgezeichnet, und zwar: Für Biennaiswohnungen: Hüffer-Dochstetter (1. Ehrenpreis). Für Mittelwandpresse: Ritsche-Wibersach (Einzigthal) (1. Ehrenpreis). Für Biennaisbuch: Roth-Eberbach (goldene Medaille). Für Sandbrauer: Jähringer-Waldbalm (goldene Medaille). Silberne Medaille erhielten: Für Biennaisbuch 1. Huber-Niederschopfheim. 2. Ritsche-Wibersach; für Mittelwandpresse und Mittelwände. 3. Schweitzer. Seminaroberlehrer in Karlsruhe für Anleitung für Biennaiswirthe ein Diplom. Einen Preis von 20 M. erhielt Luz-Daslach (Einzigthal) für Biennaispreisen.

* (Rennen in Baden-Baden.) Die am 25., 27., 29., 31. August und 1. September d. J. in Baden-Baden stattfindenden internationalen Rennen werden in diesem Jahre voraussichtlich eine viel größere Anziehungskraft ausüben, als dies sonst schon der Fall war. Den Bemühungen des Internationalen Klubs, der sich die Förderung dieser Rennen zur Aufgabe gemacht und namentlich in den letzten Jahren eine oblige Neubebauung des altberühmten

Herbstmeetings herbeigeführt hat, ist es gelungen, eine unmittelbare Eisenbahnverbindung mit dem Rennplatz Iffezheim durch ein Anschlussgleise von der Badischen Staatsbahnstrecke Raßatt-Röschwoog nach Iffezheim herzustellen. Es werden nunmehr an den Renntagen Sonderzüge von Straßburg i. E., Frankfurt a. M. und Baden-Baden nach Iffezheim gefahren werden, so daß ein Umsteigen für die Besucher der Meetings nicht erforderlich ist. Die Fahrpläne, welche soeben veröffentlicht werden, ermöglichen es, in einem Tage von Straßburg und Frankfurt her bequem hin und zurück zu gelangen und dabei den voraussichtlich hochinteressanten Rennen von Anfang bis zum Schluß beizuwohnen. Die Popularisierung der internationalen Rennen durch Theilnahme weiter Volksschichten, denen sowohl der Zeitaufwand von mehreren Tagen, wie insbesondere die sehr erheblichen, oft 40 bis 100 M. betragenden Kosten einer Wagenfahrt von der bisher nächsten Eisenbahnstation Dos nach dem Rennplatz nicht zur Verfügung standen, wird unzweifelhaft durch die jetzt geschaffene außerordentliche Erleichterung der Zugänglichkeit und Verbilligung erheblich wachsen. Die Großherzoglich Badische Eisenbahnverwaltung hat mit schnellstem Verfahren für die Forderungen des modernen Verkehrs das Unternehmen des Internationalen Klubs auf das Wirksamste in dankenswerter Weise unterstützt.

▲ (Diebstahl.) In der Nacht zum 31. v. Mts. wurde einem Schreibgehilfen aus der Marienstr. während er zwischen 2 und 3 Uhr Morgens auf einer Bank beim Winterdenkmal schlief, seine silberne Remontoiruhr, in welcher auf der Innenseite des Rückens „Emil Pelisser, Raßatt“ eingraviert ist, im Werte von 18 M. entwendet.

▲ (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein hiesiger Gärtner und Eisenbedeuer, ferner ein Schieferbedeuer aus Malsh, ein Küferburche aus Bruchsal und ein Schlossergeselle aus Hannover, welche sich in der Nacht zum 11. d. Mts. in der Augarten- und Rappurterstraße gegenseitig durchprügelten und dabei einen Heidenlärm verführten, wurden zur Anzeige gebracht. Derselben ein aus Lu gebürtiger und in der Schwimmschulstraße wohnhafter Schreibgehilfe, der am 12. d. Mts. Vormittags beim Mühlbergertor ohne Grund einen vorübergehenden Herrn mit Lohtheten bedrohte, mit einem Stock schlug und ihn noch eine Strecke unter ruhendem Barm verfolgte. — In der Ritterstraße wurde am 22. v. Mts. aus unerschlossener Kommode von anderem Geld hinweg ein 20-Markstück entwendet. — Der am 13. d. Mts. aus dem Dienst entlassene Hausbursche eines Wirtes aus der Hebelstraße ließ sich nachher von einem Kaufmann in der Herrenstraße auf den Namen seines ehemaligen Dienstherrn ein Dolchmesser im Werte von 4 Mark 50 Pfennig geben und entfernte sich mit demselben von hier. — In der verlassenen Nacht wurde an einem Hause in der Hirschstraße mehrere Male geklingelt und der Klingelzug im ersten Stock dabei abgerissen. Der Hausbesitzer, welcher nach der Ursache des Lärmes sehen wollte, erhielt von einem aus Schwetzingen gebürtigen Bantechner mit einem Stock einen Schlag auf den Kopf, daß sich geschwollene und blutunterlaufene Stellen an demselben zeigten. Der Thäter ergriff hierauf die Flucht, wurde aber von einem Schutzmann eingeholt, welcher konstatierte, daß ein Begleiter des Thäters, ein zweiter Hausbesitzer, den Klingelzug abgerissen hat. Die Beiden werden sich wegen Körperverletzung beziehungsweise Sachbeschädigung und groben Unfugs zu verantworten haben.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Der in Heidelberg abgehaltene Journalisten- und Schriftstellers-Tag hat einen Ueberflus von über 2000 M. ergeben; der Vortrag wurde der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller zugeführt. Bei Accor D. in Schalkstadt soll eingebrochen und eine größere Summe Geldes entwendet worden sein. Bezüglich der näheren Thatsachen und des Thäters ist jedoch noch nichts Bestimmtes bekannt geworden. Unterfuchung ist eingeleitet und war schon gestern die Gerichtsbehörde zur Vornahme von Erhebungen an Ort und Stelle anwesend. Verhaftet wurde in Mannheim in der Wirtshaus „Zur Traube“ von den Schutzleuten Werner und Steiger der 34 Jahre alte Tagelöhner Jakob Kumpf, welcher in genannter Wirtshaus äußerte, den Ludwigshafener Mord an dem siebenjährigen Mädchen verübt zu haben. Im früheren Wachtgebäude am Niederbühlert Thor in Raßatt erkrankte sich der ledige, 25 Jahre alte Artillerieober- und Arbeiter E. Müller von Ottersdorf. Die Kollegen des Selbstmörders können sich, lt. „M. Anz.“, nicht erklären, was Müller veranlaßt hat, freiwillig in den Tod zu geben. — In Rappenaun ist Montag Nacht in der Scheuer des Schuhmachers Gottlieb Veith auf bis jetzt unbekanntem Wege Feuer ausgebrochen, welches bei der reichlichen Nahrung, die es fand, rasch um sich griff, so daß ihm ein Wohnhaus und vier mit Getreide und Heu reich gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden dürfte sich auf mindestens 50 000 M. Werf zu vollenden, geschweige denn auf der Bühne zu sehen. Am 15. Dezember 1861, Abends 9 Uhr, verschied er, beschäftigt mit der Komposition von „Diana“. In Hannover wurde der allgemein beliebte Mensch und Meister nicht vergessen, die Stadt errichtete ihm vor dem König. Theater ein schönes Denkmal, ebenso seine Geburtsstadt Hittau.

Jene Zeit, in der Marschner schuf, war zusammengefallen aus Romantik und — Nüchternheit. Diese Nüchternheit wuchs sich aber zur Gesandtheit, zum Vorwärtsstreben aus. Jene Nüchternheit, die die Reaktion auf die Romantik bildete, schuf die sozialen Fortschritte, befeuert von Freiheitsliebe — und diese beiden Faktoren, das Aufstreben des gebildeten Volkes, das Kampfen gegen die finsternen Dämonen der Romantik — das ist der eigentliche Grundstoff von Heinrich Marschner's Schaffen. Wir leben nun, cum grano, in ähnlichen Verhältnissen, zumal auf dem Gebiete der Kunst. Heinrich Marschner wäre also auch aus diesen Gründen die natürlichste Basis für eine Neuschöpfung der deutschen Oper, wie ich eingangs ausgeführt — möchte das hundertste Geburtsjahr des Meisters das Geburtsjahr dieser neuen deutschen Oper werden — 's ist ein Ziel, auf's innigste zu wünschen.

[Bernhard von Tauchnitz], der Herausgeber der „Tauchnitz-Edition“ hat in Leipzig.

[Die Vorlesung über die „Journalistik in Deutschland“, welche in diesem Sommersemester auf der Universität Heidelberg von dem Literaturhistoriker Professor Dr. Koch gehalten wurde und welche der erste Versuch dieser Art war, hat solchen Anklang gefunden, daß das größte Auditorium benutzt werden mußte. Man sieht darin einen Beweis, daß sich dieser neue Lehrzweig an unseren Hochschulen mit Erfolg einbürgern kann.

[Armenpflegekursus der Eibischen Gesellschaft in Berlin.] Am 12. Oktober wird die Deutsche Gesellschaft für Eibische Kultur, Abth. Berlin, zwei Parallellurse in Armenpflege eröffnen, den einen privatim für Frauen und Mädchen, den andern mit Zutritt für Jedermann. Der Unterricht wird umfassen: 1. die Armen- und Waisenpflege auf Grundlage der zur Zeit geltenden

bestimmten. Ein Glück ist es, daß sämtliche durch das Feuer Geschädigte versichert sind. — Nach dem „Schwarzwälder“ sind die Brennholzpreise im Amtsbezirk Wiltungen auf eine noch nie dagewesene Höhe gestiegen. Bei einer Vertheilung aus dem Gemeinewald in Ueberlingen kamen Tannenscheiter mittlerer Qualität auf 7 M. 50 Pf. bis 8 M. und solche von schöner Qualität bis auf 8 M. 50 Pf. per Ster im Wald zu stehen. Das Vertheilungslokal konnte die erschienenen Steigerer kaum alle fassen.

■ Vom Bodensee, 14. Aug. Ueber das Festprogramm bei Eröffnung der Eisenbahnlinie Ueberlingen-Strabingen erfahren wir folgendes: Am 21. August, kurz vor 10 Uhr Vormittags, wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf dem Bahnhof zu Radolfzell feierlich empfangen werden. Um 10 Uhr fährt der Extrazug in Radolfzell nach Strabingen ab; dortselbst, sowie an den Stationen Eßlingen-Ludwigsbafen und Sipplingen findet die Begrüßung des Landesfürsten statt. In Eßlingen wird von Herrn v. Bodman ein Festmahl dargeboten. Die Ankunft in Ueberlingen erfolgt gegen 1 Uhr Nachmittags. Vom dortigen Bahnhof bewegt sich der Festzug durch die Stadt zur Bezirksgewerbaustellung. Nach Besichtigung derselben findet das Festessen im „Baldhotel“ statt. Nach letzterem wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog an den Landungsplatz begleitet, von wo Höchstherrliche mit dem Dampfboot „Stadt Ueberlingen“ nach der Mainau zurückfährt. — Gestern fand in Rorschach eine Auslösung des „Bereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung“ statt. Die Tagesordnung umfaßte u. a. den Bericht über das Verhältnis zur staatlichen Bodenseekommission, sowie das Referat über die Aufgabe des nächsten Vereinsjahres und über das neue Vereinszeichen.

* Ueberlingen, 14. Aug. In den Bahneröffnungsfeierlichkeiten am 21. August ist, nach dem Seeb., noch zu bemerken, daß das Festessen im Baldhotel Ueberlingen um 3 Uhr Nachmittags beginnen soll. Nachstehend veröffentlicht wir den Fahrplan für den anlässlich der feierlichen Eröffnung der Eisenbahnlinie Strabingen-Ueberlingen abzufertigenden Festzug: Konstanz ab 9 Uhr 48 Min., Radolfzell an 10 Uhr 16 Min., Radolfzell ab 10 Uhr 20 Min., Strabingen an 10 Uhr 36 Min., Strabingen ab 10 Uhr 40 Min., Eßlingen an 10 Uhr 57 Min., Eßlingen ab 11 Uhr 30 Min., Ludwigsbafen an 11 Uhr 38 Min., Ludwigsbafen ab 11 Uhr 50 Min., Sipplingen an 12 Uhr, Sipplingen ab 12 Uhr 15 Min., Ueberlingen an 12 Uhr 26 Min. Ueber die Rückfahrt des Festzuges am Abend, welche ursprünglich ab hier um 8 Uhr 50 Min. in Aussicht genommen war, ist noch nichts Näheres bestimmt; doch ist anzunehmen, daß die Abfahrt von hier um 10 Uhr stattfinden wird. — Am Tage nach der feierlichen Eröffnung der Linie Strabingen-Ueberlingen, also am 22. August, wird von Ueberlingen ein Schüler-Sonderzug abgehen: Ueberlingen ab 12 Uhr 45 Min., Radolfzell an 1 Uhr 56 Min., Radolfzell ab 6 Uhr 30 Min., Ueberlingen an 7 Uhr 45 Min.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Aug. In der Untersuchung gegen den Absender der an den Polizeioberst Krause gerichteten Höllemaschine wird dem „Kleinen Journal“ gemeldet, daß die Akten inzwischen der Staatsanwaltschaft zugeführt seien. Das Material bestätigt, daß man es nicht mit dem Anschlag von Rache zu thun hat; in den maßgebenden Kreisen beharrt man bei der Ansicht, daß eine anarchistische That beabsichtigt gewesen sei, als deren Schauplatz irgend ein öffentliches Gebäude auszuwählen war. An Polizeioberst Krause sei die Sendung gerichtet worden, weil derselbe im Präsidialgebäude wohnte. Polizeipräsident Freidrich v. Richthofen war damals in Berlin nicht anwesend. Die bei bekannten Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben eine Anzahl verbotener Schriften zutage gefördert, gegen deren Verfasser ein Strafverfahren eingeleitet werden wird. Ob die Staatsanwaltschaft auf Grund des Materials in der Sache der Höllemaschine eine Anklage wird erheben können, erscheint sehr fraglich. — Der sozialdemokratische Publizist Louis Steding hatte sich gestern wegen Aufreizung, Verächtlichmachung staatlicher und kirchlicher Einrichtungen, sowie wegen Verächtlichmachung des Preßgesetzes vor der Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Die Strafthaten wurden gefunden in der Verbreitung verbotener Bücher, besonders des „Pfeifenpiegels“ und des sozialdemokratischen Vederbuchs für das arbeitende Volk. Steding wurde zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt.

Berlin, 14. Aug. Die „Post“ meldet: Geheimrath Krupp schenkte anlässlich der Feier der nationalen Gedenkfeier der Arbeiterpensionskasse der Gußstahlfabrik eine Million Mark.

Berlin, 15. Aug. (Telegr.) Dem „Kolo-Anz.“ wird aus Budapest gemeldet: In der Ortschaft Pionisza ist der

geleglichen Bestimmungen und bestehenden Einrichtungen; 2. einige ausgewählte Kapitel der Nationalökonomie (Hausindustrie, Fabrikinspektion, Wohnungs- und Ernährungsfrage). Beide Kurse werden von Frau Jeannette Schwenin abgehalten und stehen mit der Auskunftsstelle der Gesellschaft im Langenbeck-Hause in Verbindung.

[Giffon's Telantograph.] Der in Chicago erscheinende „Times Herald“ ist die erste Zeitung, welche vom Edison'schen Telantographen Gebrauch gemacht hat. In dem Blatte befinden sich seit einigen Tagen Facsimiles der Handchrift einer Anzahl Delegerter, welche von Cleveland aus vermittelst des neuen Apparats an das Blatt geschrieben. Die Strecke von Cleveland nach Chicago ist 430 englische Meilen lang.

[Ein Jünger Tolstoj's.] Die Budapest Blätter veröffentlichen das Schreiben, mit welchem der seines Ranges und Doktordiploms vor einiger Zeit verlustig erklärte Assistenzarzt Dr. Bela Szarvan die Erfüllung seiner militärischen Dienstpflichten verweigert hat. Das an seinen vorgesetzten Oberstabsarzt gerichtete Schreiben lautet: „Herr Oberstabsarzt! Ich sollte Ihnen zwar mündlich mittheilen, was ich hier schreibe; ich bediene mich jedoch der Feder, da ich befürchte, mich persönlich nicht so klar ausdrücken zu können. Ich beschloß, von nun ab meinen militärischen Pflichten nicht mehr nachzugeben; ich beschloß im vollen Sinne des Wortes aufzuhören, Soldat zu sein, und zwar werde ich künftig weder militärische Kleider tragen, noch den Spitaldienst, welcher Art dieser auch sei, verrichten, weil dies meiner Ueberzeugung, meiner Denkart, meinem Gewissen und meiner religiösen Art widerspricht. Ich bin Christ und kann als solcher dem Militarismus weder mit Worten, noch mit Thaten huldiigen. Bis jetzt that ich es, weil ich zu wenig Geistesstärke besaß, um allein mich einer so großen und mächtigen Gewalt, wie es dieses Institut ist, entgegenzustellen. Mein Entschluß ist nun aber gefaßt, und zwar ist er nicht etwa in einem Augenblicke der Aufwallung gefaßt worden, sondern er ist das Resultat jahrelangen Denkens und Strebens. Es ist mir klar, wie thöricht und sinnlos mein Vorhaben den-

Sturm eine Maischneer nieder, worin sich viele Feldarbeiter fanden, um Schutz vor dem Unwetter zu suchen. Neun Personen wurden getödtet und eine große Anzahl schwer verwundet.

Berlin, 15. Aug. (Telegr.) Dem „Kofa-Ang.“ zufolge ist das Befinden des erkrankten Militärarztes Frommel besorgniserregend.

Potsdam, 14. Aug. Der siebzehnte Centralverbandstag der deutschen Haus- und ländlichen Grundbesitzervereine beauftragte eine Kommission, unabhängig von dem Centralverbande in einer ihr passend erscheinenden Rechtsform zu dem Zwecke ins Leben zu rufen, die Realverhältnisse der ländlichen Grundbesitzer zu verbessern und die mit der Beschaffung von Hypotheken verbundenen Unkosten zu ermäßigen.

Miel, 14. Aug. Als bei der Mittagspause die Arbeiter der Germania-Werft in einem Torpedojäger an's Land gingen, brach die Gasbrücke. Alle auf der Brücke Anwesenden stürzten ins Wasser. Bisher wurden acht Tode gezählt.

Miel, 15. Aug. (Telegr.) Der Unglücksfall auf der Germania-Werft ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter bei Beginn der Mittagspause zu zahlreich auf der Brücke zusammengeedrängt waren, wodurch eine Ueberlastung derselben herbeigeführt wurde.

Breslau, 14. Aug. Der Güterzug Nr. 2602 entgleiste gestern zwischen Ratibor und Rembja, da ein wolfsbräunlicher Gemüthregen die Gleise gelodert hatte. Dreizehn leere Güterwagen wurden vollständig zertrümmert und theilweise umgeworfen.

Nordhausen, 14. Aug. Gestern wurde unter Professor Westphals Leitung feierlich das Kreuz auf die Krone des Kyffhäuserdenkmals durch ein großes Festmahl eingeweiht.

Elberfeld, 14. Aug. Gestern Abend ist während des Aufenthaltes eines Güterzuges auf der Station Burscheid durch einen unaufgeklärten Unfall eine Anzahl Wagen in Bewegung geraten und am Bahnhof in Opladen mit einer Lokomotive zusammengefallen.

Dortmund, 14. Aug. Heute Morgen fand die feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dortmund an den Staatssekretär des Reichspostamtes v. Stephan statt.

Efen a. d. R., 14. Aug. In dem Prozesse gegen den Bergmann Schröder u. Genossen wegen wissentlichen Weineidschlag Rechtsanwalt Dr. Hell den Rechtsanwalt Dr. Niemeyer als Zeugen vor.

Köln, 14. Aug. Der Vorstand des Vereins der Industriellen der Regierungsbereiches Köln hat beschlossene, den Arbeitern, welche an dem Kriege 1870/71 theilgenommen haben, den Sedantag unter Vergütung des vollen Tagelohns ganz frei zu geben.

militärischen Behörden erscheinen muß. Ich weiß auch, daß ich schwer dafür büßen werde und daß man mich beliebig lange einsperren wird; doch sehe ich unter dem Schutze einer Nacht, die böher ist, als alle Großmächte Europas.

Deutsche Oper in New-York. Wie „Freund's Musical Week“ (New-York) mittheilt, wird nächste Saison in New-York eine Reihe von zehn Wagner-Vorstellungen in einem Abonnement gegeben werden.

Mex., 14. Aug. Heute fand auf den Schlachtfeldern zu Colomby und Koiffesville unter Betheiligung der Veteranen eine Erinnerungsfeier statt.

Paris, 13. Aug. Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der Ergänzungswahl für den Generalrat kam es in Tourcoing zu erregten Szenen.

Washington, 15. Aug. (Telegr.) Der amerikanische Konsul in Tientsin telegraphierte hierher, daß in Tsefu und Tientsin die Cholera ausgebrochen sei.

Tanger, 15. Aug. (Telegr.) Der französische Gesandte ist von Fes hierher zurückgekehrt.

(Weitere „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. Den Morgenblättern wird aus Wien gemeldet, Kaiser Franz Josef beabsichtigt, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums der Stadt Wien den Prater zu schenken.

Homburg, 15. Aug. Der „Lannsbote“ meldet: Prinz Christian von Schleswig-Holstein traf heute hier ein. Ebenfalls wird in den nächsten Tagen der Großfürst Michael von Rußland mit Gemahlin eintreffen.

Mendelhof bei Bozen, 15. Aug. Von kompetenter Seite wird gemeldet: Infolge eines Lungenleidens wurde dem Erzherzog Ferdinand seitens der Aerzte dringend Ruhe und Schonung angerathen.

Roberto, 15. Aug. General Paravari ist heute nach Italien abgereist. Derselbe begibt sich in seinen Wahlbezirk Vellebi-Vegno.

Brüssel, 15. Aug. Der König wird in nächster Zeit nach Aix les Bains reisen und zugleich Paris besuchen.

London, 15. Aug. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede mit der Versicherung beginnen, daß England mit allen Nationen in Frieden lebe.

St. Petersburg, 13. Aug. Die hiesigen Blätter besprechen den Artikel des „Wiener Fremdenblattes“, betr. Bulgarien, und finden denselben bemerkenswert.

St. Petersburg, 15. Aug. Die amtliche „Turkistanstja“ und „Wjedomostj“ erklären die Meinung der Blätter, der Emir von Buchara hätte beabsichtigt, einen längeren Aufenthalt in Rußland zu nehmen und sein Land durch die Minister verwalten zu lassen, für unbegründet.

Belgrad, 15. Aug. Der Geburtstag des Königs wurde in diesem Jahre besonders feierlich beangen. Der König, die Königin Natalie, das diplomatische Corps, die Mitglieder der Regierung und sämmtliche hohen Würdenträger wohnten dem in der Kathedrale gelebten Te Deum bei.

Belgrad, 15. Aug. Als der König und die Königin Natalie, welche einem aus Anlaß des Geburtstags des Königs gelebten Te Deum beiwohnten, die Kathedrale verließen, stürzte auf die Königin in dem Moment, da sie die Ehrenkompanie abfuhr, ein den niederen Ständen angehörendes Weib zu und führte einige wichtige Schläge gegen die Brust der Königin.

langer Zeit aus dem Gefängnis in eine Irrenanstalt überführt. Man nimmt allgemein an, daß sie das Attentat in einem Anfall von Wahnsinn begangen hat.

Sofia, 15. Aug. Anlaßlich des Jahresfestes der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand fand am gestrigen Tage eine große Truppenrevue unter Anwesenheit der Geislichkeit, mit dem Metropoliten Clement an der Spitze, statt.

Washington, 15. Aug. Wie das Marinebureau bekannt gibt, ist das amerikanische Kriegsschiff „Baltimore“ mit Admiral Charpentier an Bord in Tsefu angekommen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Registrier. Geburten. 9. Aug. Elli Kathinka Emilie Betty, B.; Oskar Fischer, Fabrikant. — 11. Aug. Robert Hugo, B.; Heinrich Sonnborn, Kaufmann. — 12. Aug. Anna Frieda, B.; Karl Oed. Kutscher. — 13. Aug. Hermine Otty, B.; Wilhelm Paar, Kaufmann.

Chaufagebote. 15. Aug. Benno Müller von Königsberg, Kaufmann in Berlin, mit Karoline Berthold, Wwe., von hier. — August Hammer, von hier, Kaufmann hier, mit Elise Gentel, geschiedene Beer, von Angerod. — Ludw. Eganberg, Ingenieur in Stettin, mit Ida Thiergarten von Freiburg i. B. Todessfälle. 13. Aug. Hermann, 13 J., B.; Theophil Konrad, Hantelweber. — Raif, Ehef. von Anton Leppert, Bierwachtmeister, 27 J. — Ludwig, 6 M. 2 J., B.; Ludw. Heinrich Horn, Maschinenformer. — 14. Aug. Franz Goldschmidt, Chem.-Betriebsleiter a. D., 61 J. — Friedrich, 28 J., B.; Josef Berg, Zimmermann.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, W. (mm), T. (Grad), N. (Grad), S. (Grad), W. (Grad). Rows for 14, 15, and 16. Aug.

Höchste Temperatur am 14. August 19.5°; niedrigste heute Nacht 13.8°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 15. Aug., 4.39 m, gefallen 4 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 15. August 1895.

Die Luftdruckverteilung hat sich abermals völlig umgestaltet. Ein breites Band hohen Luftdruckes zieht heute von Nordwesteuropa aus über Frankreich hinweg nach Spanien, während über dem Innern Rußlands eine Depressionslager, deren Wirkungsbereich sich weit gegen Westen hin ausdehnt.

Telegraphische Kursberichte vom 15. August 1895.

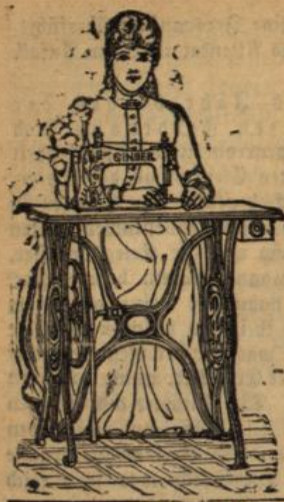
Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 335 1/2, Staatsb. 344 1/2, Lombarden 96 1/2, 3% Portugiesen 27.20, Egypter 105.—, Ungarn 103.60, Diskonto-Kommandit 221.40, Gotthardaktien 185.50. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 247.80, Diskonto-Kommandit 221.40, Staatsbahn 172.10, Lombarden 47.—, Russ. Noten 219.20, Vaurab. 140.60, Harpener 165.60, Saatsb. —. Tendenz: fest.

Abendkurse vom heutigen Tage. Berlin. Diskonto-Kommandit 222.50, Bochumer 162.20, Dortmund 71.50.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.



Original Singer Nähmaschinen.

Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer! ... sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist muster-gültig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei und industrielle Zwecke jeder Art im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Compagnie N.G. (vorm. G. Neidlinger) Karlsruhe, Kaiserstrasse 82.

VICTORIA zu BERLIN,

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Gegründet 1853.

40tes Vermögens-Ausweis Ende Dezember 1894.

Table with 4 columns: Vermögenbestand, Verbindlichkeiten, and their respective values. Includes items like Wechsel der Actionäre, Baare Casse, Actien-Capital, etc.

Es werden für das Rechnungsjahr 1894 an Dividenden für die mit Gewinn-Anteil Versicherten berechnet: a. 37 1/2 pCt. der Jahres-Prämie in der Unfall-Versicherungs-Branche, b. 3 pCt. der vom Versicherungs-Beginn an gezahlten Gesamt-Prämien ...

Die Direction.

Portland-Cementwerk & Chemische Fabrik (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden)

empfehlen ihr bewährtes Fabrikat zur Ausführung von Cementarbeiten aller Art unter Garantie vorzüglicher Bindekraft, steter Gleichmässigkeit und vollkommener Volumenbeständigkeit.

Flaschenbier, Pilsener und Münchener

In Folge Ablebens des Besitzers ist eine gangbare Bäckerei mit Weinwirtschaft in einer größeren Stadt zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gesucht. Ein tüchtiger Kleiderfärber und Chemischwäscher findet bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung bei Hermann Reich, Färberei Wera.

Bürgerliche Rechtsstreite. 549.2. Nr. 8208. Freiburg. Odenwirth Andreas Gehri von Böhlingen und Joh. Jakob Ruzhauer ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Handelsregister-Einträge. 5472. Nr. 5608. Bül. Zu D.B. 75 des Gesellschaftsregisters, Firma 'Gebrüder Dreifuss in Bühl' wurde heute eingetragen: Der Gesellschafter ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollensverfahren. 5426.2. Nr. 12,210. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht Freiburg hat unterm heutigen folgenden Vorbescheid ...

„Germania“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungs-Jahr 1857. Versicherungsbestand Ende Januar 1895 ... 505,374,978. Gesamt-Activa Ende 1894 ... 168,000,000. Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857 ... 146,742,015.

Kreissekretär-Stelle.

Die Stelle des Kreissekretärs ist erledigt und soll wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein Anfangsgehalt von 1800 Mark per Jahr sowie Aussicht auf späteren Aufsteig und Reliefförderung verbunden.

Strafrechtspflege.

5432.2. Nr. 11. 24,741. Mannheim. Der am 8. Juli 1864 zu Jeningen, Oberamt Waihingen, geborene Schneider Johann Christof Findling, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

5433.2. Nr. 11. 24,939. Mannheim. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Sertel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei.

Bekanntmachung.

Die theolog. Vorprüfung der evang. Pfarrkandidaten beginnt Dienstag den 8. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Meldungen, bezüglich deren wir auf Nr. VIII des kirchl. Gesetzes-Verordnungsbl. vom 15. August d. J. verweisen, sind spätestens bis 15. September d. J. beim Ev. Oberkirchenrat einzureichen.

Bekanntmachung.

Die theolog. Hauptprüfung der evang. Pfarrkandidaten beginnt Dienstag den 22. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Meldungen, bezüglich deren wir auf Nr. VIII des kirchl. Gesetzes-Verordnungsbl. vom 15. August ds. J. verweisen, sind bis spätestens 1. Oktober d. J. beim Evangelischen Oberkirchenrat einzureichen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mittwoch den 31. August, dem Tage der feierlichen Betriebsöffnung der Strecke Strahringen-Heberlingen, müssen wegen des zur Ausführung kommenden Fest-Sonderzuges die Züge 594 Strahringen ab 11³⁰ V., Heberlingen an 11¹⁵, und 595, Heberlingen ab 12⁰⁰, Strahringen an 12¹⁵, ausfallen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung sammt Auflegen von ca. 6000 eichenen Brückenwellen und 4000 qm forstlichen Gedeckelstücken für den Bahnbau bei Offenbach soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Angebote sind verschlossen, vorkostenfrei und mit der Aufschrift 'Brückenwellen und Gedeckelstücken' versehen, bis spätestens Freitag den 30. d. M. auf meinem Geschäftsstempel dabei einzureichen.

Sundstücke.

Die vom 1. Januar bis 30. Juni 1. J. im Bereiche der Main-Neckar-Bahn aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen nach Ablauf von drei Monaten öffentlich versteigert werden.

Vergebung der Schreinerarbeit.

Die Thüren und Lambris des Mantelkabinetts des Palaisbauern sollen auf Einzelpreise vergeben werden.

Vergebung der Schreinerarbeit.

Die Thüren und Lambris des Mantelkabinetts des Palaisbauern sollen auf Einzelpreise vergeben werden.

Vergebung der Schreinerarbeit.

Die Thüren und Lambris des Mantelkabinetts des Palaisbauern sollen auf Einzelpreise vergeben werden.

Vergebung der Schreinerarbeit.

Die Thüren und Lambris des Mantelkabinetts des Palaisbauern sollen auf Einzelpreise vergeben werden.